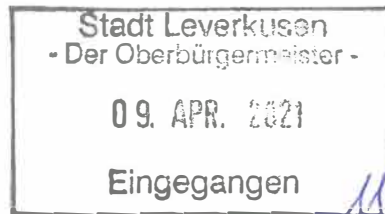


Stadt Leverkusen
Oberbürgermeister, Rat u Bezirke
Friedrich-Ebert-Platz 1
51373 Leverkusen



5.4.2021

Bürgerantrag zur Verkehrsentwicklung Opladenerstr.
Ergänzend zum Bürgerantrag von Herr vom 5.4.2021

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit beantrage ich auch nochmals die Opladenerstr zur 30Km/h Zone
wie im gesamten Umfeld zu erklären.

Die Differenzgeschwindigkeiten unterschiedlichster Kfz sind aktuell
einfach zu groß und die Geräuschentwicklung mittlerweile sehr kritisch.

Hier im oberen Bereich hat sich die Fahrdisziplin der Wupsi Fahrer
deutlich verbessert, nach sehr viel Schriftverkehr und Telefonaten mit der
zuständigen Stelle der wupsi durch mich und weitere Anwohner unter
Nennung der betreffenden Busnummer und Linie mit Uhrzeit. Die Fahrer
benutzen meist nicht mehr die Bürgersteige als dritte Fahrspur, sondern
achten die Vorfahrt des entgegenkommenden Fahrzeuges.

Es ist klar zu erkennen, wenn Fahrer der wupsi `trödeln` und defensiv
fahren und dennoch den Fahrplan einhalten können, ist ein
einwandfreier Begegnungsverkehr möglich und auch die
Geräuschkulisse sinkt deutlich merkbar.

Dies habe ich auch dem zuständigen Herrn der wupsi mitgeteilt.

Der Fahrradverkehr hat auch deutlich zugenommen und könnte so in
einer 30 Km/H Zone viel entspannter laufen, viele junge Mütter und
Kinder kämen einfacher und sicherer über die Straße.

Die Frage, wie zukünftig die Opladenerstr über die Straße `Am
Kühnsbusch` den Verkehr aufnehmen soll ist vollkommen offen.
Weitere Baugebiete sind im Umfeld in Planung.

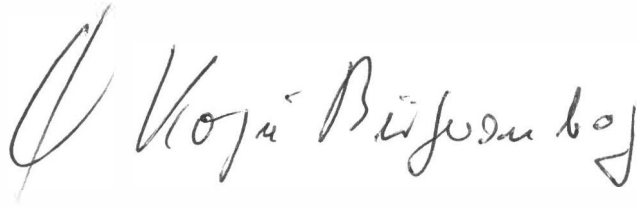
Jetzt schon ist teilweise kein Durchkommen mehr für den Anlieferverkehr per LKW, erst letzte Woche habe ich wieder das Ordnungsamt mit Bebilderung informiert, dass hier die Aufnahmefähigkeit der Straßen erschöpft ist, als ein Sattelzug mehr als eine halbe Stunde die Fahrbahn blockierte, weil er nicht weiterkam.

Auch die veränderten Verkehrsströme mit falschem Abbiegen und drehen über Bürgersteige und private Einfahrten sind eine Folge der Verdichtung, alles ist auch von mir in den letzten 3 Jahren ausreichend bebildet dargelegt worden.

Leider wurden in den letzten Jahren gleichlautende Anträge immer wieder abgelehnt, vielleicht wäre es auch ein Gedanke, eine 30Km/H Zone mit Überwachung mal versuchsweise für ein halbes Jahr einzurichten, um Erfahrung zu sammeln und dann erneut das Thema aufzugreifen.

Vielen Dank.

Anlage: Schreiben vom 5.4.2021 von [...]
Schreiben an Oberbürgermeister Uwe Richrath vom 11.2.2021



Herrn
Oberbürgermeister
Uwe Richrath
Friedrich-Ebert-Platz 1

11.2.2021

51373 Leverkusen

Verkehrsprobleme Opladenerstr. Leverkusen-Schlebusch

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Richrath,

Diese Zeilen schreibe ich Ihnen als persönlichen Brief und nicht als email, um die Bedeutung trotz vieler anderer Probleme in dieser Zeit nochmals zu thematisieren.

Sie erinnern sich sicherlich an unsere persönlich geführten Gespräche in den letzten 15 Monaten bzgl. der Verkehrsprobleme auf der Opladenerstr. Eine bebilderte Dokumentation habe ich Ihnen seinerzeit auch übergeben.

Zunächst sollte Frau Fessl das Thema begleiten, auch die neue Novelle mit mehr Handlungsspielraum für die Leverkusener Verwaltung wurde erwähnt.

Sie sprachen zuletzt am 27.10.20 eine Einladung an mich zur Ortsbesichtigung in Kürze aus, die dann leider Ihr Mitarbeiter Herr Petermann absagte.

Begründung, es hat in der Zwischenzeit bereits eine Ortsbesichtigung stattgefunden, man hätte sich innerhalb der Verwaltung auf den Wegfall von 5 Parkplätzen und einem Stellplatz geeinigt. Was soll denn damit erreicht werden? Ein Entscheider soll gesagt haben, ich bin da mal durchgefahren, habe aber nichts bemerkt.

Viele Nachbarn und wir fühlen uns absolut vor den Kopf gestoßen, ist das gelebte Bürgernähe wie im Wahlkampf?

Warum hat niemand Mut zu einer konstruktiven Ortsbesichtigung vor Ort?

Oder will man einer weiteren Blamage aus dem Weg gehen, nachdem die Anwohner der Odenthalerstr. mit Erfolg gegen die Verkehrsveränderungen dort Stellung bezogen haben?

Was unser Verkehrsminister Herr Scheuer mit der Stadt Leverkusen in Sachen Autobahnstelze gemacht hat, macht jetzt die Stadt Leverkusen in dem Thema mit seinen Bürgern.

Man entscheidet einfach, ohne die Betroffenen zu informieren bzw. auch nur anzuhören.

Nicht nur ich habe etwa zwanzig Schreiben an die Wupsi bzgl. Verkehrsgefährdung nach §1 STVO und Sachbeschädigung öffentliches Eigentum mit Busnummer und Zeit geschickt und auch mit dem zuständigen Mitarbeiter im Vertrieb Herrn Seinsche telefoniert.

Die Fahrerdisziplin hier im oberen Bereich ist etwas besser geworden, im Gegensatz zum unteren Bereich der Straße. Dort sind deutlich sichtbar doppelspurig die Gehwegplatten weggebrochen und tiefe Spurrillen zu sehen, weil weiterhin über die Bürgersteige im Begegnungsverkehr gefahren wird, anstelle anzuhalten.

Wer bezahlt denn diese angerichteten Schäden, vermutlich nach dem übernächsten Oberbürgermeister die Anwohner?

Was ist, wenn hier durch Befahren der Bürgersteige ein Unfall mit Personenschaden passiert, auch noch, da das Problem seit längerem bekannt ist?

Es hat aufgrund der Linienverdichtung auch zu einer gravierend veränderten Verkehrssituation geführt, auch mehr Krach ab 4.20Uhr bis nachts ca 1 Uhr, mehr Dreck, Behinderungen, Huperei usw.

Was folgt nach der Pandemie, wenn alle wieder arbeiten, die Schulen und Kitas wieder offen sind, die größeren Bauvorhaben im direkten Umfeld fertig sind?

Warum ducken sich alle Verantwortlichen der Verwaltung und sind nicht zu einem Konsens bereit.

Keiner will wohl zugeben, dass hier ein Schnellschuß völlig daneben gegangen ist.

Mehrere Nachbarn und ich haben an Herr Kretkowski Wupsi, Herrn Schönberger als Bezirksbürgermeister, an die Verwaltung und an die obere Polizeibehörde in Köln geschrieben. Keines dieser Schreiben wurde beantwortet.

Nochmals die Frage nach der Bürgernähe, lieber wegducken ist der Eindruck, als Rede und Antwort zu stehen. Das Thema ist wohl unangenehm.

Wenigstens hat die Presse zuletzt das Thema aufwändig zweimal abgebildet veröffentlicht.

Das hat mit einer Verkehrswende oder Verkehrsberuhigung überhaupt nichts zu tun.

Wir alle haben sicherlich Verständnis für die momentane Situation, die sicherlich viel Kapazitäten bindet, aber das Verkehrsproblem ist seit 2019 akut und trotz vieler Einwände und Bürgeranträge nur geringschätzig betrachtet und abgehandelt.

Ich bin dennoch bereit zu einem persönlichen Gespräch hier vor Ort oder auch bei Ihnen.

Vielen Dank.

Mit freundlichen Grüßen

[Faint signature]